

Vier-Monatsbericht zur Vorlage beim
Bundesministerium für Inneres
von Georg Frankenberger

Einsatzstelle:
Casa Hogar Estudiantil ASOL

Einsatzstelle	Casa Hogar Estudiantil ASOL 10a Calle 2-25 Santa Rosita, Zona 16 Guatemala City, Guatemala
Trägerorganisation	Verein für Dienste im Ausland nach § 12 b Zivildienstgesetz A-6020 Innsbruck, Hutterweg 6 http://www.auslandsdienst.at
Auslandsdiener	Georg Frankenberger
Zivildienstbescheid Nr.	222316/1-IV/10/ZDF/98
Zivildienstbescheid von	14.05.1998
Geburtsdatum	29.12.1979
Heimatadresse	Rohrbach am Kulm 49 8212 Kulm bei Weiz email: auslandsdienst@frankenberger.at
Dienst Zeitraum	01.02.2004 – 31.03.2005
Bericht Zeitraum	01.02.2004 – 31.05.2004
Urlaubstage während des Berichtszeitraumes	keine
wöchentliche Auslastung	40 Stunden
Seitenanzahl	Deckblatt + 3 Seiten

1. Haupteinsatzgebiete

Zwei Zivildienstler und zur Zeit eine Freiwillige sind in der Casa Hogar dafür zuständig, dass die im Moment 22 hier lebenden Kinder ein Zuhause haben. Wir regeln den Tagesablauf - kontrollieren also, dass der Putzplan eingehalten wird, dass jeder die ihm zugeordneten Tätigkeiten innerhalb des Hauses auch erledigt, wecken in der Früh und schicken am Abend ins Bett. Zudem ist einer unserer Schwerpunkte, die Schüler bei ihren Hausübungen zu unterstützen, Lernhilfe anzubieten und Elternsprechtage oder Sprechstunden der Lehrer in den Schulen zu besuchen. Dazu kommen Ausbesserungs- und Erweiterungsarbeiten an der Casa und dem Grundstück, Organisation von Ausflügen, Freizeitgestaltung und allfällige Arztbesuche der Kinder.

2. Einschulung

Die Einschulung an der Casa zieht sich meiner Meinung nach nur über ein paar Tage, in denen man die Grundsätze der Hausordnung kennen lernt. Diese wurden mir nach und nach von meinen Kollegen Brigitte & Jakob gezeigt. Danach stößt man zwar 14 Monate lang täglich auf neue interessante Situationen, die einen aber immer weiter vorwärts bringen und nachdrücklich reifen lassen.

3. Detaillierter Bericht

Ich kam schon fast einen Monat vor meinem eigentlichen Dienstbeginn, nämlich am 10.01.2004 in Guatemala an, da ich zusammen mit den Kindern den Schulbeginn erleben wollte, vor allem auch, da es mir dadurch leichter schien, mich in das Projekt einzuleben. Im Vorjahr lebten hier 13 Kinder, wovon einer seinen Abschluss als Lehrer machte, heuer wurden zusätzlich zu den 12 acht weitere aufgenommen, die wie ich alle im Jänner eintrafen. Mein Kollege Jakob Schemel bescherte mir ein überaus nettes Willkommen indem er mich, begleitet von zwei Schülern, vom Flughafen abholte, gleich danach wurde ich trotz später Stunde herzlich von den Kindern begrüßt. In den ersten Tagen wurde ich von Jakob und der österreichischen Freiwilligen Brigitte Singer eingeschult und machte mich mit der Casa und deren

Regeln vertraut. Ein weiterer wichtiger Punkt in den ersten Tagen war es für mich, ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern aufzubauen, wobei mir Anfangs die sprachlichen Differenzen zu schaffen machten. Bald aber gelang es mir, die Kluft zwischen Freund und Erzieher, Kollege und Verantwortlicher, zu überbrücken und von allen Schülern respektiert zu werden. Es ist eine schwierige Gratwanderung, die mir zumindest zu Beginn viel Kraft kostete, weil unsere Kinder natürlich wie jedes Kind versuchen, ihre Grenzen auszutesten. Inzwischen gibt es kaum noch Probleme, was den erzieherischen Aspekt anbelangt. Ich habe zu allen Kindern ein stabiles Vertrauensverhältnis aufgebaut und konnte vor allem ihren Respekt gewinnen, was die Führung dieses grossen Haushalts für mich erheblich erleichtert.

Von den 22 hier lebenden Kindern besuchen 15 das Colegio Viena, die österreichische Schule, sechs machen eine Ausbildung zum Volks- bzw. Hauptschullehrer und einer besucht das Konservatorium wo er Violine studiert. Die Kinder und Jugendlichen sind zwischen sieben und 25 Jahre alt und brauchen dementsprechend verschiedene Arten von Betreuung. Für die Kleinsten übernehmen wir eine Elternrolle und obwohl alle dazu angehalten werden selbstständig zu arbeiten, ist klar, dass diese Kinder mehr Aufmerksamkeit brauchen, wir ihnen verhältnismäßig oft bei den Hausübungen helfen, mit ihnen spielen und sie unterstützen. Die meisten der Älteren brauchen weniger schulische Unterstützung, aber auch sie müssen täglich dazu angehalten werden, ihre Putzdienste zu verrichten, beim Kochen zu helfen oder anfallende Arbeiten zu erledigen. Im Jänner und Februar waren das zum Beispiel das Ausbessern und Betonieren der Zufahrtsstrasse, das Ausbessern des Daches und die Errichtung einer Mauer auf der Hangseite der Casa, einerseits um den Hang in der Regenzeit davor zu bewahren abzurutschen und andererseits um unliebsame Gäste von dem Grundstück fernzuhalten. In meiner restlichen Arbeitszeit habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, allfällige Reparatur- und Handwerksarbeiten zu verrichten sowie Reparaturen und Wartung der vier Computer durchzuführen.

Was vorangegangene Zivildienster aufbauten und wir natürlich weiterführen ist eine ärztliche Grundversorgung. Ärzte verschiedenster Sparten, die sich bereit erklärten, die Kinder unentgeltlich zu behandeln, wurden von meinem Vorgänger gefunden und

werden von uns regelmäßig besucht. Darunter befinden sich ein Hautarzt, ein Dermatologe und ein praktischer Arzt.

Ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit ist es, den Kindern eine ausfüllende Freizeitgestaltung zu bieten. Das ist zwar bei so vielen Jugendlichen keine leichte Aufgabe, aber wir versuchen, immer so viele wie möglich in verschiedenste Tätigkeiten einzubinden. Manchmal fahren wir mit kleinen Gruppen irgendwohin, im März wurde gemeinsam ein Ausflug nach Coban geplant und durchgeführt, meistens beschränkt sich die Gestaltung der Wochenenden aber auf Fussballspielen, Schwimmen oder andere Ballspiele.

4. Weitere Planung - Ausblick

Während der Ferien und danach werden wir uns verstärkt darauf konzentrieren, den schwächeren Schülern Nachhilfe zu geben, um sie sicher durch das Jahr zu bringen. Wir haben zumindest vier Schützlinge, die starken Aufholbedarf haben: Dora ist nach wie vor in Englisch weit hinter ihrer Klasse, Lester wird zwar mit Ende dieses Schuljahres aus der Schule genommen, wir bemühen uns aber natürlich trotzdem, ihm einen positiven Abschluss zu ermöglichen. Luis wird heuer die Schule abschließen und wurde von uns deshalb eher freier behandelt. Er ist für sich selbst zuständig und kommt zu uns, wenn er Hilfe braucht. Leider hat sich dieses Konzept in der Vergangenheit nicht bewährt, wodurch wir auch ihn in der nächsten Zeit verstärkt unterstützen werden. Marvin ist Lehrerkandidat, braucht aber massive Unterstützung in sechs Fächern, wodurch wir uns gezwungen sehen, auch ihn nach diesem Jahr von seinem Institut zu nehmen. Inzwischen aber wird er von uns unterstützt so gut es geht. „Nebenbei“ sind von uns die täglichen Aufgaben weiterzuführen und Schul- sowie Freizeit aller Kinder so zu gestalten, dass für sie eine glückliche Jugend gewährleistet ist.

Georg Frankenberger

Guatemala Stadt, 02.06.2004